

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 12 (1903)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 14. März 1903.

Bâle, le 14 Mars 1903.

N^o 11.N^o 11.

Abonnement:

Für die Schweiz:

1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

(Porto inbegriffen)
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen ent-
sprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Millimeter-
zeile oder deren
Raum.

*



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

Abonnements:

Pour la Suisse:

1 mois Fr. 1.—
3 mois „ 2.50
6 mois „ 4.50
12 mois „ 8.—

Pour l'Étranger:

(Port compris)
1 mois Fr. 1.25
3 mois „ 3.50
6 mois „ 6.—
12 mois „ 10.50

Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.

Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts. net
par millimètre-ligne
ou son espace.

*

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler. F. Wagner. — Druck: Schweizer. Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.

Aufruf an unsere Mitglieder.

Werte Herren Kollegen!

Der nächste Sonntag wird die Entscheidung über das Schicksal der so heiss umstrittenen **Zolltarifvorlage** bringen. Es scheint uns daher am Platz, an dieser Stelle nochmals alle diejenigen Punkte zu rekapitulieren, die den Schweizer Hotelier-Verein bestimmt haben, der verhängnisvollen Vorlage gegenüber einen ablehnenden Standpunkt einzunehmen. Was auch die Anhänger des Tarifs und dessen Befürworter, an deren Spitze die eidgenössischen Ratsmitglieder als dessen Schöpfer marschieren, zu Gunsten ihrer Sache vorgebracht haben, eines vermochten sie nicht aus der Welt zu schaffen, die Behauptung nämlich, dass der neue Tarif unserm Land eine Mehrbelastung von hundert Millionen bringen würde, von der ein nicht geringer Teil an der schweizerischen Hotelindustrie hängen bleiben dürfte. Es haben verschiedene Befürworter der neuen Zollvorlage ohne weiteres zugegeben, dass von derselben nur die besser situierten Kreise, worunter man selbstredend auch die Hoteliers rechnet, betroffen würden, was diese übrigens wohl zu ertragen vermöchten. Angesichts dieser Behauptung haben sich selbst in der dem Zolltarif im allgemeinen sympathisch gestimmten Presse Stimmen erhoben, welche die Rücksichtslosigkeit, mit der unsere gesetzgebenden Behörden über die Interessen der Hotelindustrie hinweggeschritten sind, unbedingt verurteilen und ihre Verwunderung darüber Ausdruck verliehen, dass man in Bern so wenig Verständnis für die Bedeutung unserer Industrie an den Tag legte.

Bei den Beratungen über die Zolltarifvorlage hat bekanntlich die agrar-schutzzöllnerische Strömung Oberwasser gewonnen. Nun deckt aber die Hotelindustrie, soweit ihr dies möglich ist, ihren Bedarf sowieso bei der schweizerischen Landwirtschaft und repräsentiert somit einen der grössten, wenn nicht gar den grössten Konsumenten der letzteren. Daraus geht hervor, dass das Absatzgebiet der Landwirtschaft keine Gefahr läuft, beschnitten zu werden. Es ist nun aber ebenfalls eine notorische Tatsache, dass die schweizerische Landwirtschaft den Bedarf der Hotelindustrie nicht decken kann, so dass diese, um den Anforderungen der Zeit zu genügen und um den Ansprüchen der Gäste zu entsprechen, auf grosse Bezüge aus dem Ausland angewiesen ist, weil eben viele dieser Bedarfsartikel im Inland entweder gar nicht oder nicht in genügender Quantität und Qualität produziert werden. Die zu importierenden Konsumtionsartikel repräsentieren aber für die Hotelindustrie dasjenige, was man bei den andern Industrien unter Rohstoffen und Hilfsstoffen versteht. Da nun diese der Hotelindustrie unentbehrlichen Bezugsartikel ganz enormen Einfuhrzöllen unterworfen werden sollen, müsste die geplante Neuerung für unsern Stand von geradezu ruinösen Folgen begleitet sein. Vorab ist nicht daran zu zweifeln, dass zunächst die zu importierenden Artikel um den Betrag der Zollerhöhung in ihrem Preise steigen werden; ferner wird dasselbe in Bezug auf die vom Inlande zu beziehenden Waren der Fall sein. Von welcher unheilvoller Einwirkung die vorgeschlagenen Erhöhungen auf den Betrieb der Hotels sein würden, lässt sich angesichts des Jahresbedarfes an Lebensmitteln von zirka 50 Millionen Franken abschätzen.

Man versucht, unsere Bedenken damit zu beschwichtigen, dass man versichert, die hohen Positionen des neuen Generaltarifs seien lediglich als Kampfzölle aufzufassen. Nun weiss man aber ganz genau, was man von diesen sogenannten Kampfzöllen zu halten hat. Aber selbst zugegeben, dass die im neuen Tarif eingestellten Positionen nur als Kampfzölle aufzufassen seien, wäre die nach erfolgter Reduktion bleibende Mehrbelastung immer noch so gross, dass ein Rückgang der Hotel-Industrie nicht ausbleiben würde. Deshalb kann dieselbe unter keinen Umständen eine Erschwerung ihrer bisherigen Existenzbedingungen vertragen, umsoweniger, als schon die gegenwärtigen auf den meisten Bedarfsartikeln lastenden Einfuhrzölle für den Hotelier ein bedeutendes Opfer bilden, das er aber im staatsfiskalischen Interesse zu bringen gerne bereit ist.

Von einer Abwälzung der Mehrbelastung auf die Reisenden, durch Erhöhung der Hotelpreise, kann erst recht nicht die Rede sein; denn sowohl die Konkurrenz im eigenen Lande, wie namentlich aber auch diejenige unserer Nachbarländer, lassen ein derartiges Experiment nicht zu.

Aus diesen Gründen und aus Gründen der Solidarität glauben wir erwarten zu dürfen, dass unsere Mitglieder am nächsten Sonntag ein

Nein

in die Urne legen.

Ouchy-Lausanne, im März 1903.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: **J. Tschumi.**

Appel à nos Sociétaires.

Messieurs et chers collègues!

Dimanche prochain, le peuple suisse sera appelé à trancher par son vote, d'une façon définitive, le conflit si ardent qui s'est élevé autour du **projet de tarif douanier**. Il nous semble donc utile de résumer ici les motifs qui ont déterminé la Société Suisse des Hôteliars à adopter, vis-à-vis de ce projet fatal, une attitude franchement négative. Quels que soient les arguments qu'aient pu proférer en sa faveur les promoteurs et partisans du tarif, à la tête desquels nous voyons marcher les conseillers aux chambres fédérales qui en sont les auteurs responsables, il est une assertion que tous leurs efforts ont été impuissants à démolir: c'est que le nouveau tarif apporterait à notre pays un surcroît de charges d'une centaine de millions, qui retomberait pour une bonne part sur l'industrie hôtelière. Parmi les avocats du nouveau tarif, plusieurs ont déclaré sans ambages que ce surcroît de charges ne frapperait que les classes aisées, dont les hôteliers font naturellement partie, et qui sont en mesure de supporter cet accroissement. En présence de cette affirmation, il s'est trouvé, même dans les rangs de la presse plus généralement sympathique au nouveau tarif, des voix pour condamner sans réticence le manque d'égards dont nos autorités législatives ont fait preuve envers les intérêts de l'industrie hôtelière, et exprimer leur surprise du mépris qu'on affiche à Berne pour l'importance de cette industrie.

On sait que dans les débats sur le tarif douanier, c'est le courant protectionniste-agrarian qui a eu le dessus. Or, par la force des choses, c'est à l'agriculture suisse que l'industrie hôtelière s'adresse, autant que possible, pour couvrir ses besoins, elle représente donc pour cette agriculture l'un des plus grands, sinon le plus fort de ses consommateurs. Il en ressort que le marché intérieur de l'agriculture ne court aucun risque de se voir délaissé. D'autre part, il est de notoriété publique que l'agriculture suisse est incapable de subvenir à tous les besoins de notre industrie, de sorte que cette dernière, pour satisfaire aux exigences modernes et aux prétentions de ses clients, se voit obligée de s'adresser à l'étranger pour une quantité d'articles que le pays ne produit pas, ou qu'il ne produit qu'en quantités et en qualités insuffisantes. Or, les articles de consommation que nous importons représentent pour notre industrie ce qu'on appelle dans d'autres branches les matières premières et auxiliaires. Ces articles, indispensables à notre industrie, devant être soumis à des droits d'entrée absolument exorbitants, il en résulte que l'innovation proposée aurait pour notre profession des conséquences positivement ruineuses. En première ligne, il est indubitable que le prix des articles d'importation subira une hausse correspondant à la majoration des droits; il en sera de même pour les denrées produites dans le pays même. On pourra se faire une idée de l'influence néfaste que les majorations proposées exerceraient sur l'exploitation des hôtels en considérant que la totalité de leurs achats dans ce domaine, se monte annuellement à environ 50 millions de francs.

On tente de calmer nos scrupules en affirmant que les positions élevées du nouveau tarif général doivent être considérées uniquement comme droits de combat. Toutefois, en admettant même qu'il ne faille considérer toutes les majorations du nouveau tarif que comme droits de combat, il n'en résulterait pas moins, après les réductions opérées par les traités de commerce, un surcroît de charges tel que l'industrie des hôtels subirait forcément un recul. Notre industrie ne saurait donc en aucune façon se soumettre à une aggravation de ses conditions d'existence, d'autant plus que les droits existant actuellement pour la plupart des articles de consommation représentent déjà pour l'hôtelier un sacrifice considérable qu'il accepte cependant dans l'intérêt des finances de l'état.

Il ne saurait davantage être question de faire supporter aux touristes, par une majoration des prix d'hôtel, ce surcroît de charges; la concurrence indigène et bien plus encore celle des pays voisins s'opposent à une expérience de ce genre.

Pour ces motifs, et pour des raisons de solidarité, nous nous croyons en droit d'espérer que nos sociétaires déposeront dimanche prochain dans l'urne un

Non

énergique!

Ouchy-Lausanne, Mars 1903.

Au nom du Comité:

Le Président: **J. Tschumi.**

Gegen den Zolltarif.

In den letzten Tagen haben Versammlungen zur Besprechung der Zolltariffrage in ablehnendem Sinne stattgefunden in *Interlaken*, wo die Hoteliers des Berner Oberlandes nach allseitiger Erörterung der wichtigen Frage einstimmig den Beschluss fassten, gegen den Tarif zu stimmen. In dieser Versammlung wurde von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht, dass die Hoteliers bereits mit ungerechten indirekten Steuern (z. B. dem Wirtschaftspatent) genügend belastet seien. Auch wurde bei dieser Gelegenheit die Frage erörtert, ob es nicht tunlich sei, durch die Fortwähren der Mehranforderungen an die Hotels, Ringe zu bilden zur direkten Selbstbeschaffung der für das Hotelgewerbe nötigen Bedarfsartikel. Am Schlusse wurde ein Redaktionskomitee bestellt zur Aufklärung und zur Aufmunterung der Mitbürger gegen den Zolltarif.

Auch in der am letzten Sonntag in *Lucern* abgehaltenen Versammlung der Tarifgegner war die Stimmung eine sehr entschiedene. Regierungsrat Wullschlaeger aus Basel verbreitete sich in überzeugender Weise über die verhängnisvollen Folgen einer Annahme des Tarifs, der, da er nur auf die Bedürfnisse und Interessen einzelner Berufszweige zugeschnitten sei, die Lebenshaltung der grossen Masse unseres Volkes verteuere durch hohe Zölle auf Bedürfnisartikel, namentlich Fleisch, Eier, Butter und Honig, Schuhwerk, Kleider etc. Die Versammlung sprach sich einstimmig für Verwerfung aus. In *Basel* war es hauptsächlich im Schosse des Handels- und Industrievereins, wo sich Bedenken schwerwiegender Natur gegen die Vorlage geltend machten. Es ist nicht ohne Eindruck geblieben, dass eine in zollpolitischen Fragen anerkannte Autorität, wie Herr alt-Nationalrat Geigy, der einst selbst als Vertragsunterhändler tätig gewesen, die Anregung machte, man möge prüfen, ob nicht am besten in Zukunft von Tarifverträgen mit dem Ausland abgesehen würde und statt dessen nur Meistbegünstigungsverträge und solche über den Grenz- und Veredelungsverkehr abgeschlossen werden sollten. Er begründete diese Anregung mit dem ausführlichen Nachweis, dass die Tarifverträge das Ausland uns gegenüber in Vorteil gebracht haben und dass auch der neue Tarif wieder eine zweischneidige Waffe sein werde, ohne die der Bundesrat wohl günstiger gestellt wäre.

Weitere Kundgebungen der Tarifgegner werden gemeldet aus *Zürich*, wo eine nach hundert zählende, im Freien in Aussersihl tagende Versammlung einstimmig eine in diesem Sinne abgefasste Resolution annahm.

Die aus dem Kanton *St. Gallen* einlaufenden Meldungen besagen alle, dass dort die Meinungen überall sehr geteilt sind. In *St. Gallen* befindet sich auch der Vorort der Arbeiterunion schweizerischer Transportanstalten, die ebenfalls einen Aufruf gegen den Tarif erlassen hat. In *Graubünden* und im *Tessin*, sowie im Kanton *Glarus* befinden sich ebenfalls sehr zahlreiche Gegner der Vorlage. An den gleichen Orten, wo die Zolltarifgegner für die Vorlage einzutreten beschlossen, fanden auch Versammlungen in negierendem Sinne statt. In der grossen Mehrheit, ja fast ausschliesslich zolltarif-gegnerisch gesinnt ist der Kanton *Neuchâtel*.

burg, ebenso die Stadt *Genf*. Im *Berner Jura* haben die Tarifanhänger einen schweren Stand, da dort die Stimmung gegen die Vorlage vorherrscht. Eine in *Baar* (Zug) abgehaltene Versammlung konnte sich trotz der persönlichen Bemühungen von Nationalrat Hirter nicht für den Tarif erwärmen.

Uns scheint, der Sekretär der Genfer Handelskammer, Hr. A. Georg, habe den Nagel auf den Kopf getroffen, wenn er über den Kampftarif schreibt: „Von Zweien Eines: entweder die Vertreter der Schweiz werden ebenso viele Konzessionen zugestehen wie im Jahr 1891 und auch ebenso viele erzielen, und dann hat der vermehrte und erhöhte Kampftarif keinerlei Sinn, als dass uns die durch Vertragsverhandlungen nicht berührten Sätze zur Last bleiben und unsere Produktion verteuern. Oder aber die Vertreter des Bundesrates werden sich auf die hohen Sätze versteifen, und es können nicht Erleichterungen, sondern nur erschwerte Bedingungen für unseren Export erwartet werden.“

Erklärung.

In der „Union Helvétique“ war kürzlich die Erklärung einer Kellnerin, namens Clara Pfäffli, erschienen, in welcher die Genannte Anschuldigungen gegen mich erhebt, die, nachdem dieselben in der politischen Presse die Runde zu machen schienen, mich zur Wahrung meiner Berufsehre zu folgender Feststellung der Tatsachen zwingen:

1. Clara Pfäffli trat bei mir am 22. Dez. 1902 ein. Ein von ihr nachgekaufter Urlaub vom 27.—29. Dez. zum Zwecke des Besuchs eines festlichen Anlasses wurde ihr ohne weiteres bewilligt. Am 5. Januar morgens erklärte sie mir, sie wolle fort, indem sie den Dienst nicht auszuhalten vermöge. Ich ersuchte sie, doch wenigstens 2 oder 3 Tage noch zu bleiben, bis ich Ersatz für sie hätte. Sie aber beharrte darauf, sofort entlassen zu werden und ging. Eine solche Handlungsweise musste ich doch als Vertragsbruch ansehen; von daher meine Publikation in der „Hotel-Revue“.

2. Von einem Dienst, der für Kellnerinnen anstrengender wäre als anderwärts, kann bei mir nicht die Rede sein. Clara Pfäffli war allerdings über die Festzeit (Weihnacht und Neujahr) in meinem Geschäft. Zu dieser Zeit, der Zeit der Feiernächte, flinkdet, wie überall, begreiflich eine Mehrbelastung des Personals mit Bezug auf die Länge der Arbeitszeit statt, trotz Einstellung von Aushilfskräften. Ich kann aber den Nachweis leisten, dass meine Leute stets Zeit zu genügender Ruhe hatten, Clara Pfäffli inbegriffen. Auf mehrmaligen Befragen, ob sie glaube die Stellung werde ihr behagen, hat sie sich bejahend ausgedrückt. Wenn jemand zu Klagen Anlass gehabt hätte, so wäre es der Wirt, nicht aber die Kellnerin, gewesen;

3. Clara Pfäffli beklagt sich darüber, dass sie keinen Lohn ausbezahlt erhielt. Jeder Prinzipal würde an meinem Platze genau ebenso gehandelt haben. Eine Angestellte, die auf diese Weise ohne stichhaltigen Grund von heute auf morgen davon läuft, hat kein Recht auf Lohnforderung. Beigefügt sei noch, dass die Reklamantin für die 10 Tage, während welchen sie bei mir wirklich arbeitete, 82 Fr. als Anteil (ein Drittel) aus der Trinkgeldkasse bezogen hat. Rechnet man dazu noch Kost und Logis, so glaube ich, bedeutet dies eine mehr als genügende Entschädigung für die geleistete Arbeit, auch in Anbetracht dessen, dass Clara Pfäffli lange nicht einen Drittel der von ihr aus der Kasse bezogenen Trinkgelder selbst einnahm. — Im übrigen behalte ich mir in dieser Sache alle weichen Schritte vor.

E. Gross, Wirt z. „Rüschli“ in Biel.



* Kleine Chronik *

Aix-les-Bains. Herr E. Leder, Schweizer, hat das Grand Hotel Europe und Villa Victoria kühnlich übernommen.

Montreux. Das Hotel Richemont ist in den Besitz des Herrn W. Müller-Abt in Gersau übergegangen.

Frankfurt a.M. Die Aktiengesellschaft des Continental Hotel, die auch den Württemberg Hof in Nürnberg betreibt, beschloss die Verteilung einer Dividende von 4%.

Leiter (Westvirginia). Bei dem Brande eines Hotels sind 6 Personen umgekommen; mehrere andere wurden durch das Herauspringen aus den Fenstern schwer verletzt.

Poschiavo. Das Kurhaus Le Prese wird vom nächsten Sommer an unter der Leitung des Herrn G. Heuss, Teilhaber des Grand Hotel in Nervi bei Genua stehen.

Thesis. Hier hat sich soeben ein Verkehrsverein gebildet, welcher die Wahrung und Förderung der Verkehrsinteressen von Thun und Umgebung bezweckt.

Weinsteigerung. Im Bernerkeller zu Neuenstadt brachte die städtische Finanzdirektion letzte Woche den letztjährigen Ertrag von ca. 23.000 Liter des Rebgrutes der Stadt Bern in Neuenstadt an öffentliche Steigerung. Sie war von Interessenten, namentlich von bernischen Wirtin, stark besucht. Es wurden Preise von 33—43 Cts. per Liter erzielt.

Der Weinimport aus dem Veltlin wird dieses Jahr sehr lebhaft betrieben. Alle Tage kommen ganze Karawanen mit Wein beladene Pferde über den Maloja und Bernina und gehen zum Teil über den Julier. Die Wegmacher auf den Bergen, die schon zehn und mehr Jahre ihres Amtes walten, behaupten, es sei ihres Erinnerns noch nie so viel Wein über die Berge geflossen worden.

Neuenburg. Für Erstellung des geplanten neuburgischen Sanatoriums mit 50—60 Betten ist eine Summe von 3—400,000 Fr. notwendig, sowie ein Dotationsfonds in gleicher Höhe, wenn einer gewissen Anzahl Patienten Gratisaufnahme und andern zu bescheidenen Preisen der Zutritt bewilligt werden soll. Bis jetzt sind über 100,000 Fr. beisammen.

Eine Charteuse-Fabrik im Piemont. Laut einer Meldung des Mailänder „Secolo“ hat sich unter Mitwirkung der gesamten piemontesischen Aristokratie eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 42 Millionen gebildet, welche in der Gegend von Fenerio eine Likörfabrik „Grande Charteuse“ errichten will. Das Blatt fügt seiner Meldung die nicht sehr glaubwürdige Nachricht bei, Kaiser Wilhelm habe sich anerbieten, Aktien zu übernehmen.

Im Kurhaus Fridau ob Egerkingen (Solothurn) fand während einer der letzten Nächte ein Einbruchsvorfall statt. Der die Gebäulichkeiten überwachende Gärtner wurde durch ein Geräusch aufmerksam und eilte zur Stelle, worauf der Einbrecher die Flucht ergriff. Der Gärtner sandte dem Bürschen einen Revolverschuss nach, der getroffen haben muss, denn im Walde waren am folgenden Morgen Blutspuren sichtbar.

Villars. Der Verwaltungsrat der Société des Hôtels de Villars (Grands Hôtels du Muveran et de Bellevue) beantragt, wie man der „N. Z. Z.“ schreibt, für 1902 von Verteilung einer Dividende Umgang zu nehmen, dagegen vom Eingewinn für Erneuerung des Mobiliars etc. 16,000 Fr., ferner für Amortisationen 15,000 Fr. zu verwenden und 4800 Fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Auf das 500,000 Fr. betragende Aktienkapital gelangten für 1901 3% für die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre 1899 und 1900 je 5% Dividende zur Verteilung.

Verteuerung der Austern in Sicht. Die Austernfischer in Cuxhaven haben sich kontraktlich verpflichtet, von nächster Saison ab, also im Herbst d. J. beginnend, nicht mehr unter den bisher üblichen Bedingungen für die Austernhändler zu fischen. Vor allen Dingen wollen die Fischer das sogen. Grossbunde (10 Sticks) abschaffen und nur Kleinhundert (100 Sticks) abgeben. Ferner wollen sie auch eine Preiserhöhung eintreten lassen.

Im Irrenhaus. Im letzten Sommer lief durch alle Blätter die Nachricht, dass man in Wien einen Hochstapler festgenommen habe, der als junger Herzog von Brügge seine Gaunereien betrieb. Es stellte sich heraus, dass der Industrieller ein gewisser Bohren, ein Kellner seines Zeichens, aus dem Berner Oberland war. Nun kommt aus Wien die Nachricht, dass Bohren als geisteskrank in das Irrenhaus verbracht worden ist, unter den Papieren des Wahnsinnigen wurde ein Drama gefunden, das von nicht gewöhnlicher Begabung zeugen soll. Ein kleiner Beitrag zur Theorie Lombrosos!

Die Kursaal- und Sommerkasino-Gesellschaft Schanzli in Bern ist eine Aktiengesellschaft, welche die Pacht der Schanzli- und den Betrieb eines Kursaals und Sommerkassinos daselbst, event. den Ankauf der Schanzli- und den Betrieb der ähnlichen Zwecken, bezweckt. Das Gesellschaftskapital beträgt vorläufig Fr. 35.000, eingeteilt in 70 Aktien à Fr. 500. Präsident des Verwaltungsrats, zugleich Geschäftsführer ist der Herr G. Borle, Notar, und Vizepräsident: Kaufmann Emil Rüfenacht-Hoesch, Weinhandler, beide in Bern.

Klubhäuser oder Berghotel. Der „Prk. Ztg.“ wird geschrieben: „Es gibt kaum eine Gegend in den Alpen, die für die Touristen so vorteilhaft besorgt wäre, wie Vorarlberg. Man kann sich da draussen mit dem besten Willen nicht verlaufen, die Wege sind überall sätterlich markiert, an den beschäutesten Gipfeln stehen geräumige Unterkunfts-häuser, besser als die Klubhäuser und doch billiger als die Berghotels in der Schweiz.“ Dazu darf man aber bemerken, schreibt der „Bund“ mit Recht, dass dieses Zwitterding von Klubhütte und Berghotel, wie es in den österreichischen Alpen häufig vorkommt, keineswegs nach jedermanns Geschmack ist. Viele sagen: entweder oder! Entweder Klubhütte oder Berghotel, so weiss man, woran man ist.

Der Untergang des Schweizerdorfs. Das von der Genfer Landesausstellung her bekannte Schweizerdorf ist durch die letztwöchentlichen Stürme über den Haufen geworfen worden. Von dem Berner Oberland-Anorama stand nur noch der Berg nach das Eisengruppe. Das majestätische Bild, von den Malern Burnand, Baud und Furet gemalt, ist gänzlich verloren und in Fetzen gerissen. Das Bild kostete nur 200,000 Fr. Es war 18 m hoch und 115 m lang, bildete also eine Fläche von 2070 m². Es war bisher schon 1892 in Chicago, 1894 in Antwerpen, 1896 in Genf, 1900 in Paris und nun seit 1901—03 in Dublin ausgestellt. Ohne Alpenpanorama lässt sich das Schweizerdorf aber nicht denken; es ist daher, schreibt das „Oberl. Volksbl.“ ziemlich sicher, dass die ganze Unternehmung sich auflösen wird.

Ein interessanter Rechtsstreit wird demnächst die Münchner Gerichte beschäftigen. In einem Hotel in München wurde vor 2½ Jahren ein Hochstapler verhaftet, der sich verschiedene Schwindelstücke in mehreren Grossstädten hatte zu schulden kommen lassen und hierfür zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Der Schwindler war reichlich mit allem nötigen versehen. Sein Eigentum blieb bei seiner Verhaftung im Hotel. Da aber während der ganzen Zeit nichts davon reklamiert wurde und der Hotelbesitzer geschädigt war, liess der Fortier die Sachen verkaufen. Als nun der Hochstapler aus dem Zuchthaus entlassen wurde und von dem Hotelier die Rückgabe seiner Habe verlangte, war nichts mehr vorhanden, weshalb der entlassene Sträfling Klage auf Ersatz gestellt hat.



Saison-Eröffnungen.

Ragaz: Hotel Hof Ragaz, Mitte März.
Como: Plinius Grand Hotel au Lac. 8. März.
Weggis: Pension Bühlweg. 1. März.
Interlaken: Hotel Victoria. 1. April.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **G. Helbing & Cie., Spezialgeschäft für Bade-Einrichtungen und Toiletten-Garnituren** in Zürich, bei, auf welchen wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Hiezu 2 Beilagen.

An die tit. Inserenten!

Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Stoff zu einer kompl. **Rohseide-Robe** Fr. 16.80

bis Fr. 85.—, sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger „Henneberg-“ Stoffe, 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Robe „16.80 — „85.—
Braut-Seide „95 — „25.—
Foulard-Seide bedruckt „95 Cts. — „5.80
Blousen-Seide „95 — „25.—
per Meter. — Muster umgehend.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Briefpapier * Couverts
mit Firma- und Clichédruk
Schweizerische Verlags-Druckerei
Basel.
Prima Qualität Billige Preise

Florence (Italie)
HOTEL D'ALBION
Le mieux situé sur le Lung'Arno. Complètement restauré. Mobilier tout neuf. Confort moderne. Omnibus à la gare.
Nouveau propriétaire: **Albert Colombo.**
Mme. Colombo est Bernoise. 1180

Paris BURGUNDY
8, rue Dufour entre la Madeleine et la place de la Concorde
Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.
Directeur: **A. Schnabel** (de Zürich). Propr.: **A. Stoffer** (de Lucerne).

Wächter Kontroll-Uhren Bürk's Original
Eine bis 60 verschiedene Markierungen — 24stündiger bis 30täg. Gang.
Gegen 50,000 Stück im Gebrauch.
General-Vertretung für die Schweiz:
Hans W. Egli, Werkstätte f. Feinmechanik, Zürich II,
10 Zehndorfer, Golthardstr. Nr. 33.

MAIZENA® Aechtes Duryea.
„Eingetragene Schutz-Mark“
Aus weissem, türkischem Korn hergestellt, eignet sich wegen seiner ausserordentlichen Feinheit u. leichten Verdaulichkeit ganz besonders als Nahrungsmittel für Kinder und Personen mit schwachem Magen, ist ferner unentbehrlich für die feine Küche zur Herstellung von Suppen, Saucen, Puddings, Blanc-Mangers, Backwerk und anderen mehr.
Generalvertreter für die Schweiz:
BÜRKE & ALBRECHT ZÜRICH
Detailverkauf in den meisten Delikatessen-, Spezialeinrichtungen und Droguengeschäften.

Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY
Propriétaire d. Neuchâtel
Expositions universelles, internationales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAVEURS
GRAND PRIX 1889, 1894, 1900
Marque des hôtels de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

Hotel-Verkauf.
In Berchtsgaden, Königsee, ist ein **altrenommiertes Hotel** in bester Geschäftslage Familienverhältnisse halber sofort **preiswert** zu verkaufen. Durchaus geregelte Hypothekenverhältnisse. Anzahlung mässig.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1303 R.**

Association.
Monsieur suisse, cèlibataire, au courant de l'industrie hôtelière, cherche association, ou situation intéressée dans maison de 1^{er} Ordre en Suisse ou à l'Etranger.
Adressez les Offres au bureau du journal sous chiffre **H 1311 R.**

ADOLF JEREMIAS
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung
MAINZ A. RHEIN.
57
Kellereien
in
Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Enkirch a. d. Mosel.
Spezialität feinsten
Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aftenthaler-Weine.

• für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera. •

H. Brühlmann - Kuggenberger
Winterthur.

Feine Rahmenschuhe
System Heubler
Schnürschuhe, hohe
FÜR DAMEN Nr. 35-42
Rusisch Kallleder Fr. 11.-
Box Calf 12.-
Cheveau 13.50
FÜR HERREN Nr. 40-47
Kallleder Fr. 14.-
Box Calf 15.50
Cheveau 16.-
Illustrirte Cataloge gratis
Versand gegen Nachnahme
Umlaufschiff franco

Hotel-Verkauf.

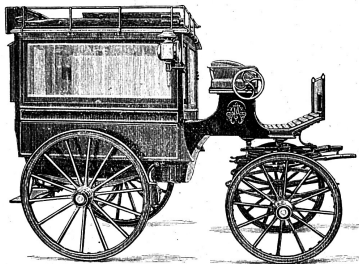
In grosser Industrie-Ortschaft der deutschen Schweiz, mit überseeischem Im- und Export, ist ein konkurrenzfreies, an schönster, bester Lage gelegenes und komfortabel eingerichtetes Reisenden- und Bürgerhotel Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe umfasst nebst grossen Kellereien auch die prächtigsten Gesellschaftssäle, Pferde- und Chaisenhalle, nebst viel gutem Land. Kaufpreis und Anzahlung sehr annehmbar. Rendite gut. Nur tüchtige und fachkundige Wirtsleute finden Berücksichtigung. Anfragen befordern unter Chiffre L 1564 Q Haenstein & Vogler, Basel. [300

Institut

für junge Leute, die gründlich und praktisch die neuern Sprachen, besonders französisch, englisch, italienisch erlernen wollen. Handelstischer, Vorbereitung auf Examen und zukünft. Beruf. Musik. — Charaktererziehung, moderne Körperpflege. Komfort. einger. Haus, grosser Park. Ia. Referenzen. Prospekte etc. vom Direktor, Prof. J. F. Vogelsang, Nachf. von Prof. Dériaz, Villa Mon-Désir, Payerne, französ. Schweiz. 285 H 1901 Q

C. & R. Geissberger Wagen-Fabrik

Wiesenstr. 6-12 * Zürich V * Telefon 1232



Luxus-Wagen

Spezialität in Hotel-Omnibus jeder Art

Lieferung von Automobil-Omnibus bewährter Systeme
Photographien und Zeichnungen zu Diensten. 1301
Reparaturen prompt und billig.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL

Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.
DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich für Inserate betreffend:

Beleuchtungs- und Heizungs-
Wash- und Closet-Anlagen
Personen- und Gepäckaufzüge
Spelzubereitungs-Maschinen
Silber-, Porzellan-, Glaswaren
Lebensmittel, sowie Getränke

Ameublements sowie Tapeten
Teppiche, Vorhänge, Lingerie
Küchen- und Keller-Utensilien
Kauf, Verkauf und Pacht von
Hotels, Pensionen, Kurhäuser
Stellen-Gesuche und -Offerten

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTES BLANCHES
GOUT FRANÇAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc. A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Roch-Holzhalb, Zürich.

Lager echter

Champagner-Weine

Hotel-Direktor CHEF DE RÉCEPTION

kaufm. Bildung, 32 Jahre alt, ledig, in allen Zweigen des Hotelbetriebs erfahren, z. Z. in einem der ersten Hotels in Egypten tätig.

sucht

für Anfang April oder später gleichen Posten in einem Hotel I. Ranges, ev. Jahresstelle.
Offerten unter Chiffre G. E. 1871 poste restante Cairo.

Geiger & Muri

LUZERN.

Spezialisten für gesundheits-technische Installationen von Hotels (Closets, Bäder, Toiletten, Waschebenen etc.).
Ganz erstklassige Referenzen und Zeugnisse über ausgeführte, grosse Anlagen im In- und Auslande.

Vente de mobilier d'hôtel.

Pour cause de cessation de l'exploitation de l'hôtel du Faucon, à Neuchâtel, on vendra de gré à gré tout le mobilier du dit hôtel, soit en bloc, soit par chambres complètes, soit en détail, au choix des amateurs. Ce mobilier est en bon état et comprend une quarantaine de lits à 1 ou 2 personnes; des lavabos et toilettes anglaises, commodes, armoires à glace. Splendide buffet de service antique avec 4 glaces et 8 tables même style, tables, portières, porcelaines, etc.
La vente se fera au comptant et commencera le 1^{er} mars prochain. Pour visiter, s'adresser au bureau de l'hôtel du Faucon, à Neuchâtel. 3729

Hotel-Zweibusse

6plätzig, im Rohbau fertig, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten an die Exp. unter Chiffre H 1300 R.

Zu verkaufen

in einem verkehrsreichen, industriellen Städtchen des Kantons Argau ein komfortabel eingerichteter

Gasthof

mit schön möblierten Zimmern, best-begonnenen Restaurant und Terrasse, Tanz- und Spiesaal. Grosse Stallungen und Wasserversorgung. Patentfrei. Kaufbedingung denkbar günstig. Seltene Gelegenheit für tüchtige Leute.
Anfragen sind zu richten sub Chiffre Z. G. 1882 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. 2567 Z. 1842 c

Wichtige Neuerung!

Wollen Sie einen wirklich guten Kaffee mühelos herstellen, so verwenden Sie künftig meine 1315

Kaffeemaschine

„Perfect“
(Braugeschirr ohne Metallteile mit isoliertem Blechmantel).

Besondere Vorzüge:
„Prachtvoll klarer Aufguss.“
„Absolut kein Bodensatz.“
„Höchst entwickeltes Aroma“
„Grösste Ausnutzung des Pulvers.“
A 2 1/2 Liter, B 5 Liter, C 10 Liter.

Alleinverkauf bei

A. Hunziker,
Kaffee-Rösterei, Thee-Geschäft,
Sihlstrasse 55, nächst Sihlbrücke, Zürich.

Hotel-Fahnen

jeglicher Grösse und Ausführung in dauerhaften Stoffen.

Dekorations-Artikel

wie (H 3081 Q) 4
Innschriften, Wappen,
Lampions, Feuerwerke etc.

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

J. Louis Kaiser

Schweizer. Kostüm- u. Fahnen-Fabrik
BASEL

Telegraphenadresse: Kostümkaiser
Telefon 1258
Verlangen Sie gef. Kataloge gratis und franko.

Emil Wysard, Basel

Import und Lager von 1308
Malaga - Madeira - Marsala
Xeres - Portwein - Tokayer

Ia Kochmadeira
— a 98 Cts. per Liter —

Versand in Fässern
à 16, 32, 64 und 128 Liter.
Muster u. Preislisten gratis u. franko.

Wolldecken

werden schön und billig gereinigt, ev. gefärbt. — Für Hotel Extra-Ermässigung. 48
C. Hummel, Wädenswil.
Chemische Waschanstalt.

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof
100 Betten
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof
H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hôtel de Suède
früher Robion.
Direktor: Rud. Michel
aus Parpan.

Paris.
par suite de vente d'immeuble. Ecrire aux initiales **E. P. Hôtel Callia, Cannes (France).**
1296

C. BELLI
VARESE - à proximité de la frontière - VARESE
Maison fondée en 1830
Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales
Omnibus d'hôtel * Voitures de luxe
Marchandises rendues franco de port et de douane
Réparations - Echanges. 75

Guss- und schmiedeeiserne
Schirm- und Garderobe-Ständer
neueste Formen und reichhaltigste Auswahl
Fusskratzer, Treppenhühler und
zusammenlegbare Treppen in 3 Grössen.
Suter-Strehler & Co.,
18 Zürich. Za 10476
Einen gebrauchten, in gutem Zustand erhaltenen, 12plätz.

Omnibus

hat billig abzugeben 1884
Joh. Kaiser, Schmied, Zug.

A vendre avec patente pour
Hôtel-Restaurant

aux abords immédiats de Lausanne, belle propriété dans magnifique exposition, au bord d'une grande route. Beaux ombrages. Electricité, eau.
Etude Perrin, notaire, Lausanne. 299 H796L

A VENDRE.

2 bracks confortables avec pavillon 10 et 6 places et diverses voitures. Occasions avantageuses.
S. Oberlé, 112337X
11, Rue de Lausanne, Genève.

Zu verkaufen

per Woche 300—400 garantiert frische
Trinkeier.

Offerten unter Chiffre R 50 R befördert die Annoncen-Exp. F. Rueg, Rapperswil am Zürichsee. (R50R)

Gesucht für sofort
Associé oder Angestellter

mit Elnge von Fr. 10,000 für Jahres-geschäft an der Riviera. Offerten unter Chiffre H 1305 R an d. Exp.

Für Saison-Hotel.

Eine perfekte
Coiffeuse

deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht in einem frequentierten Kurhotel geeignete
Lokalität

zur Ausübung ihres Berufs. Gef. Offerten mit Angabe der Konditionen sind erbeten an:
Frau Rodolff, Flaschengasse 1,
302 Zürich V. Hc.1522 Z.

Hotel-Verkauf.

In ZÜRICH an allerbesten Geschäfts-lage beim Hauptbahnhof 297

kleineres Hotel

II. Ranges

ist preiswürdig zu verkaufen. Einfacher Betrieb mit wenig Personal. Rendite nachweisbar. Für jüngere, tüchtige Fachleute gesichert existenz. Offerten unter V 1432 Z an Haenstein & Vogler, Zürich.

Tüchtiger, selbständiger 1304
Hotel-Direktor
findet in einem Sommerhotel bei Triest sofortige Anstellung für die Sommersaison.
Nur mit Zeugnissen und Referenzen belegte Anfragen werden berücksichtigt.
Offerten an J. G., postlagernd Görz, Oesterreich.

Zum verkaufen.

- Auf dem Platze Interlaken ein Hotel- und Pensions-geschäft; 35 Fremdenbetten; prachtvolle Lage; grosser Umschwung. Kaufpreis Fr. 85,000, Anzahlung Fr. 15,000.
- Auf dem Platze Mürren:
 - Hotel und Pension von 40 Fremdenbetten. Kaufpreis Fr. 110,000, Anzahlung Fr. 15—20,000.
 - Hotel und Pension mit ca. 50 Fremdenbetten; eigenes Quellwasser; schönes beliebiges Wiesenland. Kaufpreis Fr. 70,000, Anzahlung Fr. 15,000.
- Eine gangbare Jahreswirtschaft mit Beherbergungsrecht auf dem Platze Interlaken. Kaufpreis Fr. 85,000, Anzahlung Fr. 20,000, 287 H913Y

Auskunft erteilt:
R. Schneider, Notar, Interlaken.

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb
Handweberei
MÜLLER & Co.
Langenthal (Bern).
Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfabrik mit eigener mechan. Weberei und erbitten genaue Adresse, um Verwechselungen zu vermeiden.
Garantiert haltbarste Qualitäten. — Billige Preise.
Hotel-Leinen Tischzeug, Servietten, Kissen-züge, Leintücher, Küchen- und Officetücher, Waschservietten, Schürzen etc.
mit u. ohne eingewob. Namen
Weiterweise und fertig vernäht.
Brautaussteuern Vier grosse Albums feinsten Handstickerei jeder Art. Schöne Hochzeitsmarkeiten.
Zahlreiche Referenzen ersten Ranges.

Kalterersee-Weine

garantiert echt, aus den besten Lagen 1310
empfiehlt als Spezialität
Zahlreiche Referenzen.
Hch. Sträuli-Hug
Wädenswil.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover
Einzigste Route
welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.
von Basel in 17 Std. nach London.
Fahrpreise Basel-London:
Einfache Fahrt (45 Tage). I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage). I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplanbücher und Auskunft erteilt gratis die Monnardielle Vertelung der Belgischen Staatbahnen und Postdampfer, Kirschgartenstrasse 12, Basel.

